

# Bienen@Imkerei

11  
2014

für die 23. KW

Fr. 30. Mai 2014

Gesamtauflage: 16.343

## Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen  
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster  
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim  
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain  
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim  
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

## Am Bienenstand

### Platz schaffen, heißt die Devise

(VHH – Barbara Bartsch, Fachberaterin für Bienenzucht in Oberfranken) Seit April konnten die Bienenvölker vorhandene Trachten nutzen. Vor allem aus dem Raps kamen erhebliche Mengen an Nektar zusammen. Vielerorts folgte dann aber eine Periode mit kühler und nasser Witterung. Die Bienen konnten weniger ausfliegen und eintragen. Außerdem brauchten die Bienen wegen ihrer stark gestiegenen Individuenzahl selbst einen Teil Ihrer Vorräte. Sie taten jetzt das, was ihnen ihre Natur abfordert, wenn sie genügend Vorräte anlegen und viele Jungbienen erzeugen konnten: Sie kamen in Schwarmstimmung – und nicht nur ein bisschen, sondern teilweise richtig heftig. Da die Völker, die wir erfolgreich am Schwärmen hindern konnten, weiter eintragen, ist es Zeit, sie von zu viel Vorrat zu befreien und uns einen kleinen Lohn für die Betreuung der Völker zu holen: Es ist Erntezeit. Manche Imker sind schon mitten drin, andere wollen erst beginnen.

### Erntezeitpunkt

Herrscht weiterhin Trachtwetter, so empfiehlt es sich, die Honigwaben morgens aus den Bienenvölkern zu entnehmen, solange noch kein frischer Nektar eingetragen wurde. Wenn allerdings die Honigwaben bereits vollständig gedeckelt sind, so spielt die Tageszeit keine Rolle mehr. Hier ist auch der Einsatz von Bienenfluchten gut möglich, da keine Gefahr besteht, dass der frische Trachtanteil nicht mehr eingedickt wurde, bevor wir die Bienenflucht eingelegt haben. Im Frühjahr kommt es immer wieder vor, dass selbst Honig unter dem Zelldeckel wegen mangelnder Bienenmasse einen zu hohen Feuchtigkeitsgehalt aufweist. Hier ist es wichtig, zum Ausgleich der gesamten Charge auch Honig mit sehr niedrigem Wassergehalt zu ernten.

### Honigentnahme

Der Rauchstoß zur Ankündigung unserer Arbeit erfolgt nicht von oben, sondern durchs Flugloch, damit nicht der Honig den Rauchgeruch annimmt.

Der nächste Infobrief erscheint  
in 1 Woche  
**Freitag, den 06. Juni 2014**

### Was zu tun ist:

- Schwarmkontrolle
- Ablegerbildung und –pflege
- Königinnenzucht
- Honigernte und –pflege

Wir entnehmen alle Waben nacheinander aus dem Honigraum, stoßen die ansitzenden Bienen zunächst in eine Wanne (z. B. Mörtelwanne) und kehren die restlichen dann ab. Wer die Bienen wieder in die Beute zurückkehrt, sollte bedenken, dass auch die friedlichsten Bienen, die zum 3. Mal abgekehrte werden, irgendwann ungehalten werden.

Wer eine Bienenflucht einsetzt, ist bei der Ernte wesentlich schneller, kann sogar den kompletten Honigraum auf einmal entnehmen, muss aber noch ansitzende Bienen abkehren. Sobald ein Volk abgeerntet ist, werden die Bienen in der Wanne wieder ins Volk zurückgeschüttet. Ist der Honig aus

## Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder.

Kontakt Mayen  
Tel 02651-9605-0  
[www.bienenkunde.rlp.de](http://www.bienenkunde.rlp.de)

Kontakt Münster  
Tel 0251-2376-662  
[www.apis-ev.de](http://www.apis-ev.de)

Kontakt Veitshöchheim  
Tel 0931/9801 352  
[www.lwg.bayern.de/bienen](http://www.lwg.bayern.de/bienen)

Kontakt Kirchhain  
Tel 06422 9406 0  
[www.bieneninstitut-kirchhain.de](http://www.bieneninstitut-kirchhain.de)

Kontakt Hohenheim  
Tel 0711 459-22659  
[www.bienenkunde.uni-hohenheim.de](http://www.bienenkunde.uni-hohenheim.de)

Kontakt Hohen-Neuendorf  
Tel 03303 - 2938-30  
[www2.hu-berlin.de/bienenkunde/](http://www2.hu-berlin.de/bienenkunde/)

**Haftungsausschluss** Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

allen Völkern entnommen, werden die bienendicht verschlossenen Zargen verzurrt, und die Ladung bewegt sich Richtung Schleuderraum. Benutzt man ein Fahrzeug für den Transport, so sollte dieses so ausgekleidet sein, dass nicht beim Be- und Entladen Honig auf den Boden tropfen kann. Gut für den Rücken ist das Ein- und Ausladen mit einem Helfer. Hat man diesen nicht, eignen sich lebensmittelechte Transportboxen mit der halben Wabenzahl einer Zarge. Im Schleuderraum werden die Zargen mit den noch warmen Honigwaben sofort auf vorbereitete Böden ins Warme gestellt, damit sie nicht abkühlen.

### Endlich Schleudern?!

Der Imker reinigt sich selbst, zieht sich seine saubere Schleuderkleidung an und beginnt sein Werk. Der Schleuderraum, sowie alle Gerätschaften wurden bereits vorher gereinigt. Die Honigwaben werden mit Hilfe von Entdeckungsgabel, -messer oder Heißluftföhn von ihren Wachsdeckeln befreit. Die entdeckelten Waben werden in die Schleuder gestellt. Welche Art Schleuder mit welchem Antrieb zum Einsatz kommt, ist eine Sache der Größe und Ausstattung einer Imkerei. Das Ergebnis bei allem soll sein, dass Honig ohne Wabenbruch durch den Ablaufhahn in der Schleuder über Grob- und Feinsieb in ein Auffanggefäß fließen kann. Unsere Empfehlung, möglichst nur aus frisch gebauten Honigwaben zu ernten, erfordert, dass das Schleudern langsam angegangen werden muss. Nicht die Geschwindigkeit zählt, sondern eine möglichst effiziente Ernte ohne Wabenbruch. Man darf in Tangentialschleudern nicht eine Seite auf einmal vollkommen ausschleudern, sondern muss mehrmals wenden.

### Mischung einer ganzen Schleuderung und Abschäumen

Wer über größere Gefäße wie Fässer verfügt, sollte eine gesamte Schleuderung dort zusammenfüllen, um immer einen einheitlichen Honig mit ausgeglichem Wassergehalt zu erhalten. Um den Honig vollständig sauber zu erhalten, empfiehlt es sich, ihn in diesem Zug nochmals durch ein Seih Tuch (Feinsieb) laufen zu lassen. Gerade bei Blütenhonigen setzt die Kristallisation oft so schnell ein, dass sich der Honig nicht durch Schwerkraftklärung selbst vollständig reinigen kann. Diese Feinsiebung kann über ein Spitzsieb mit sehr feiner Maschenweite geschehen, benötigt in der Regel aber eine Heizspirale, da der Honig durch das Schleudern schon abgekühlt ist. Auch der Melitherm eignet sich gut dafür; die Temperatureinstellung sollte so sein, dass Kristalle gelöst werden, aber keine Wärmeschädigungen auftreten.

Lässt man den Honig im Klärgefäß einige Tage bei Raumtemperatur stehen, setzt sich der Schaum aus Wachspartikeln und Lufteinschlüssen oben ab und kann mit Teigschaber und Schöpfkelle abgenommen, in einem Eimer gesammelt und bei der Fütterung im Sommer eingesetzt werden.

### Rühren und Lagern

Ein großes Gefäß kann auch sehr schnell zum Problem werden, wenn der Honig darin kristallisiert, bevor wir ihn in Eimer füllen konnten. Da nicht alle Imker für ihre Klärgefäße Rühraufsätze besitzen, muss er in Eimer oder Hobbocks umgefüllt werden. Bei Honigen mit hohem Traubenzuckeranteil, wie z. B. Rapshonig, die sehr schnell kristallisieren, sollte sofort nach dem Abschäumen gerührt werden. Gerührt wird mit Honigstampfer, Rührspirale oder Spezial-

rührern, so dass möglichst wenig Luft eingerührt, der Honig aber insgesamt gut durchmischt wird. Zweimaliges Rühren pro Tag bei einer Raumtemperatur um ca. 14 °C führt sehr schnell zu cremigem Honig. Dabei kommt es nicht auf eine bestimmte Dauer des Rührens an, sondern darauf, dass der Honig vollständig und gleichmäßig durchmischt wird.

Honige mit hohem Fruchtzuckeranteil beginnen sehr spät zu kristallisieren. Für diese Honige empfiehlt es sich, 10% eines feincremigen Honigs mit der optimalen Konsistenz hinzuzufügen, solange sie flüssig sind, und dann weiter zu rühren. Honig der so „geimpft“ wird, erhält eine feinkristalline, cremige Konsistenz.

Der fertig gerührte Honig kommt im beschrifteten Lager- oder Verkaufsfäß in einen Raum, der kühl (keine Temperaturschwankungen), dunkel und trocken ist, und wartet darauf, zum Kunden zu gelangen. Die Eintragungen ins Honigbuch dürfen dabei nicht vergessen werden!

Kontakt zur Autorin:

[Barbara.Bartsch@lwg.bayern.de](mailto:Barbara.Bartsch@lwg.bayern.de)

### Veranstaltungshinweise

Bienenkunde	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
<b>Tag der offenen Tür</b>	
Sonntag, 15. Juni 2014 10:00 bis 16:00 Uhr	
	
<b>Bieneninstitut und Imkerei</b> Landwirtschaftskammer NRW Nevinghoff 40 / Zentrum Nord 48147 Münster	
	
0251 / 23 76-662 imkerei@lwk.nrw.de www.apis-ev.de	



## Tag der offenen Tür 2014

Sonntag, 15. Juni 2014: 10:00 – 16:00

Landwirtschaftskammer NRW, Nevinghoff 40, 48147 Münster

### Programm

vorläufig, Stand 15. Mai 2014

10:00-10:15	<b>Eröffnung / Grußworte</b>	Dr. Werner Mühlen
10:15-11:00	Vortrag: <b>Das Bienensterben: zwischen Stimmungsmache und Ursachenforschung</b>	Dr. Werner Mühlen
11:00-12:00	<b>Führung Imkereibetrieb und Bienenkunde</b>	Imkermeister Holger Kretzschmar
12:00-13:00	<b>Apis-Mitgliederversammlung im Großen Sitzungssaal</b> Einladung und Tagesordnung wird zugesandt Gäste sind willkommen	Alfons Pohlmann 1. Vorsitzender
13:00-13:45	Vortrag: <b>Honig ist nicht gleich Honig: Von der Vielfalt regionaler Honigqualitäten</b>	Marlene Backer-Struß
14:00-15:00	<b>Führung Imkereibetrieb und Bienenkunde</b>	Imkermeister Holger Kretzschmar
15:00	Vortrag: <b>Vielfalt statt Einfalt! Zur Bedeutung der Honigbienen und anderer Bestäuber in unserer Umwelt</b>	Dr. Werner Mühlen
<i>ganztägig</i>	u.a. Honigverkostung • Hygiene in der Imkerei • Neuimkerwerbung • Vermarktung • Honigland • Bienenweide-Saatgut • Bienen-Gesundheits-Mobil • Versuchs- und Demonstrationsflächen • Schnitzeljagd durch den Bienengarten • Bienen-Basteleien • Malen für Kinder • Glücksrad • Bienen-Quiz • Imkerfachliteratur • Nisthilfen für Wildbienen • anatomische Präparate und Mikroskopie • E-Learning: Die Honigmacher • kalte und warme Getränke • Holzkohलगrill • Salate • Honigwaffeln und Kuchen • und vieles mehr ...	
<i>ca. 16:00</i>	<b>Ende der Veranstaltung</b>	